



**PFARRKINDERGARTEN
HITZENDORF**



**WAS UNS LEITET
KONZEPTION**



Gemeinsam
GROSSES
wachsen lassen.
Behütet. Begleitet.
Bestärkt.

04	Vorworte von Pater Paulus Kamper Bürgermeister Andreas Spari Roswitha Göry
07	Grundlegende Informationen
08	Unser Team
09	Unser Bild vom Kind
11	Religiöse Erziehung
12	Bildungsbereiche Emotionen und soziale Beziehungen Ethik und Gesellschaft Sprache und Kommunikation Bewegung und Gesundheit Ästhetik und Gestaltung Natur und Technik
24	Pädagogische Prinzipien
26	Ganztagesgruppen
27	Integration
28	Bildungspartnerschaft mit Eltern
29	Vernetzung und Transition
30	Beobachtung und Dokumentation
31	Gesetzliche Grundlagen
35	Quellenangabe



In den 40 Jahren des Bestehens des Pfarrkindergartens von Hitzendorf haben mehrere Tausend Kinder miteinander gelernt gut in der Gemeinschaft miteinander umzugehen. Christliche Werte und auch die kirchlichen Jahresfeste werden für sie erfahrbar gemacht. Toleranz und Offenheit für den Nächsten zählen auch zu den Grundlagen. Für das Engagement der Pädagoginnen und Betreuerinnen in dieser Zeitspanne bis heute sei ein aufrichtiger Dank gesagt.

In der Organisation des Pfarrkindergartens wurde in der Zeit der Obmannschaft von Mag. Robert Brunner 2011 – 2016 im Bereich der Verwaltung einiges genau angeschaut, der Obmann des Pfarrkindergartens übernahm auch die ständige Vertretung des Pfarrers in wirtschaftlichen und organisatorischen Belangen. Ihm folgte Franz Lenhardt nach. Zugleich wurde auch die Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Hitzendorf neu strukturiert und auch vertraglich auf sichere Beine für Gemeinde und Pfarre gestellt. Betonen möchte ich, dass die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Pfarre durchwegs gut war, aber durch die Neustrukturierung verläuft sie noch einfacher.

P. Thomas Friedmann hat den seelsorglichen Teil für die Betreuung der Kinder übernommen. Er, und vor allem die Arbeit der Pädagoginnen und Betreuerinnen helfen mit, dass ein wichtiger Teil des kirchlichen Lebens in unserer Gemeinde und Pfarre sich in diesem Pfarrkindergarten ereignet.

P. Paulus Kamper
Pfarrer

Liebe Eltern, liebe Kinder,

unsere Marktgemeinde Hitzendorf entwickelt sich immer mehr zur Wohn- und Wohlfühlgemeinde vor den Toren der Landeshauptstadt Graz. Mehr als 7.000 Menschen haben hier ihr Zuhause gefunden, jedes Jahr wächst die Gemeinde um mehr als 100 Einwohner - eine Dynamik, um die uns viele andere Landgemeinden beneiden.

Kein Wunder also, dass auch die Zahl der Kinder in unserer Gemeinde wächst: Mehr als 80 Babys erblicken hier jedes Jahr das Licht der Welt, sie werden hineingeboren in eine intakte Natur und in ein Elternhaus, das stets das Beste für die Kleinen will. Mehr als 200 von ihnen sind darüber hinaus in der Kleinstkindbetreuung - zwei Kindergärten und eine Kinderkrippe - gut aufgehoben.

Damit wächst aber auch die Verantwortung für uns als Gemeinde: Gemeinsam mit der Pfarre und dem Verein WIKI bemühen wir uns um die bestmögliche Betreuung und Förderung unserer Kleinsten. Gerade der Kindergarten in Hitzendorf ist ein lebendiges Zeichen dafür: Was vor 40 Jahren als kleines Projekt begann, hat sich inzwischen zu einem der größten Kindergärten der Steiermark entwickelt. Der Kindergarten führt aktuell fünf Gruppen und ist für mehr als 125 Kinder ein fixer Höhepunkt im Tagesablauf.

Ich danke unserem Pfarrer P. Paulus, dem Leiter des Kindergartenausschusses Franz Lenhardt, den Pädagoginnen und dem gesamten Team des Pfarrkindergarten Hitzendorf für die exzel-



lente Arbeit und die Saat, die hier ausgebracht wird: Kinder, die starke Wurzeln und eine umfassende Förderung in der Gesellschaft finden, können auch Flügel entwickeln für ein Leben in Freiheit und Verantwortung!

Andreas Spari
Bürgermeister Hitzendorf

Unser Pfarrkindergarten ist ein Ort, an dem 125 Kinder mit all ihren verschiedenen Persönlichkeiten, samt ihren Familien, herzlich willkommen sind.

Ausgehend von einem christlichen Menschenbild setzt unser Team auf eine kultur- und religionssensible Bildung, die Platz für die freie Entfaltung und Entwicklung jedes einzelnen Kindes lässt.

Das gemeinsame Leitbild aller Pfarrkindergärten der Diözese ist Ausdruck der ständigen Vernetzung und beschreibt, wie wir einen qualitativollen Grundstein in der elementaren Bildung für unsere Kinder legen und was die Pfarrkindergärten im Besonderen auszeichnet.

Das Kleinkindalter ist für die Entwicklung der Persönlichkeit und für das Erwerben der Grundkenntnisse in den verschiedenen Bildungsbereichen von größter Wichtigkeit. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse in den Bereichen Psychologie, Elementarpädagogik sowie Forschungsergebnisse der Gehirnentwicklung verändern das Arbeitsfeld der Pädagoginnen und sind Motor für eine ständige Weiterentwicklung.

Als Leiterin einer der größten Pfarrkindergärten der Diözese, ist es mir daher sehr wichtig, durch Studien an der Pädagogischen Hochschule sowie den Besuch zahlreicher Fortbildungen, mit großer Kompetenz das Team zu leiten. Vielfältige Strategien und Methoden der Teamarbeit sind erforderlich, um unser Team und damit auch die Persönlichkeit jeder einzelnen Mitarbeiterin zu stärken.

Die Weiterentwicklung der Pädagogischen Konzeption, stellt einen wichtigen Eckpfeiler unserer Qualitätssicherung dar. Durch die Konzeption gibt das pädagogische Fachpersonal unseres Kindergartens auch der Öffentlichkeit Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit unseren Zielen und unseren Schwerpunkten nach dem österreichischen Bildungsrahmenplan. Wir machen sichtbar, was unseren Pfarrkindergarten Hitzen-dorf so einzigartig macht. Mit Professionalität fördern wir die bestmögliche Entwicklung jedes Kindes. Hervorragende Bildung macht Kinder



kompetent, steigert die Lebensfreude und ist eine Voraussetzung um mit positiver Vorfreude die Anforderungen der Schule anzunehmen.

Als Pfarrkindergarten freuen wir uns, den Kindern durch das miteinander Erleben des christlichen Glaubens, ein Modell des liebevollen, wertschätzenden Umganges und der Verantwortung füreinander zu vermitteln.

BEHÜTET - BEGLEITET - BESTÄRKT

So danken wir der Pfarre, der Gemeinde Hitzen-dorf, dem Land Steiermark und der Diözese, dass sie uns einen sehr guten wirtschaftlichen Rahmen geben, der es uns ermöglicht, Kinder gemeinsam zu bilden und zu stärken, nach unserem Motto:

Bildung braucht Gemeinschaft- Gemeinschaft braucht Bildung

Roswitha Göry
Kindergartenleitung

Pfarrkindergarten Hitzendorf
8151 Hitzendorf 163

Erreichbarkeit

Telefon: 0676 / 87 42 62 62
E- Mail: kiga.hitzendorf@graz-seckau.at
Homepage: www.pfarrkindergarten-hitzendorf.graz-seckau.at

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr - 17.00 Uhr
Halbtagsgruppen: von 7.00 - 13.00 Uhr
Ganztagsgruppen: von 7.00 - 15.00 Uhr
und von 7.00 - 17.00 Uhr

Wir bitten folgende Zeiten zu beachten:
Bringzeit in der Früh: 7.00 Uhr bis spätestens
8.30 Uhr
Abholzeit zu Mittag: 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Gruppenstruktur

Wir führen 3 Halbtagsgruppen von 7.00-13.00
Uhr, eine Ganztagsgruppe von 7.00 - 15.00 Uhr
und eine Ganztagsgruppe von 7.00 - 17.00 Uhr

Für die Bildung und Betreuung stehen jeder
Gruppe eine Pädagogin und eine Betreuerin
für jeweils 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis
zum Schuleintritt zur Verfügung.

Ferienregelung

Das Kindergartenjahr startet mit Schulbeginn
und endet mit Schulschluss. In den ersten 4
Sommerferienwochen führen wir einen Saison-
kindergarten, der täglich von 7.00- 16.00 Uhr
geöffnet ist. Die Anmeldung dafür erfolgt im
Jänner und wird wochenweise abgerechnet.

In den Weihnachtsferien, Semesterferien & Os-
terferien bleibt der Kindergarten geschlossen.

Anmeldung & Kosten

Die Voranmeldung für den Kindergarten erfolgt
im Jänner über die Gemeinde Hitzendorf ent-
weder online oder direkt im Gemeindeamt.

Die Kosten des Kindergartens sind von der Lan-
desregierung festgelegt. Die Beiträge finden Sie
unter dem Sozialstaffelrechner der Landesregie-
rung: <https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/beitrag/11684917/74836266/>

Das Mittagessen und der Materialbeitrag sind
zusätzlich monatlich zu bezahlen.

Anwesenheitspflicht

Eltern tragen die Verantwortung, dass ihr Kind
die Institution regelmäßig besucht.

Für Kinder im verpflichteten Kindergartenjahr ist
die Anwesenheit im Kinderbildungs- und - be-
treuungsgesetz gesetzlich geregelt. (§33c Abs.1
StKBBG)

Regelung im Krankheitsfall

Um die Ansteckung anderer Kinder zu vermei-
den und um dem erkrankten Kind Erholung zu
gewähren, darf das Kind die Kinderbildungs-
und betreuungseinrichtung im Krankheitsfall
nicht besuchen. Bei ansteckenden Krankheiten
und Kopfläusen ist der Kindergarten umgehend
zu informieren. Medikamente dürfen im Kinder-
garten nicht verabreicht werden, ausgenommen
Notfallsmedikamente.

Fernbleiben vom Kindergarten

Bei einem Fernbleiben (Krankheit, Urlaub, Arzt-
besuch usw.) des Kindes vom Kindergarten ist
die Einrichtung darüber zu informieren. Melden
Sie dies zeitgerecht der zuständigen Pädagogin
telefonisch.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übernahme
und endet wieder mit der Übergabe des Kindes
während der Öffnungszeiten an eine erwachse-
ne, berechnigte Person. Daher ist es uns wichtig,
beim Bringen und Abholen die Kinder persön-
lich zu begrüßen bzw. zu verabschieden.

UNSER TEAM

Das Team unseres Pfarrkindergartens trägt Verantwortung für die pädagogische Qualität und schafft somit die optimalen Voraussetzungen für die bestmögliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Die Kindergartenpädagoginnen als pädagogisches Fachpersonal, orientieren sich in der Planung und Gestaltung der Bildungsangebote an den Zielsetzungen des österreichischen Bildungsrahmenplans und an den pädagogischen Grundlagendokumenten, die den Werte- und Orientierungsleitfaden, sowie den Leitfaden für Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr beinhalten.

Bei der täglichen Bildungsarbeit werden die Pädagoginnen von den Betreuerinnen unterstützt. Der wertschätzende und kollegiale Umgang miteinander ist auch für die Kinder ein Modell für positive Zusammenarbeit.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sind Grundlage für die wissenschaftliche Aktualität unserer Bildungsarbeit. Besonders in der pädagogischen Arbeit mit Kindern ist es wichtig, die persönlichen Stärken, professionelle Kompetenzen jeder Einzelnen und all ihre Begabungen auszuschöpfen und in die Arbeit einzubringen. Im täglichen Austausch sowie in den regelmäßigen Teambesprechungen, nutzen wir die Vielfalt als Ressource für die ständige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Qualität.

Die Zusammenarbeit mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz stellt die Aktualität neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse im Bereich der Elementarpädagogik sicher.

Christliche Werthaltungen prägen den Umgang in unserem Team. Die Wertschätzung jeder einzelnen Persönlichkeit ist eine Einladung, sich mit all seinen Fähigkeiten in das Team einzubringen. Toleranz und Offenheit, Partizipation und Demokratie sind für uns wesentliche Grundlagen.

Die Vernetzung mit den Eltern unterstützt uns bei der Umsetzung unserer pädagogischen Ziele. Die wirtschaftliche Basis für unsere erfolgreiche Bildungsarbeit schaffen die Pfarre, die Gemeinde, die Landesregierung und die Diözese Graz-Seckau.

Die Kinder in einer sehr prägenden Lebensphase optimal zu begleiten und zu bilden, ist Ansporn für unsere tägliche Arbeit.

Roswitha Göry
Kindergartenleiterin



Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit, ein Wunder der Schöpfung Gottes. Es trägt das Geheimnis des Lebens in sich, nimmt von Anfang an die Welt mit all seinen Sinnen wahr und erforscht von Geburt an die Umwelt. Als kompetentes Individuum und aktiver Konstrukteur seines Wissens wird es von Geburt an von Neugierde, Interesse, Kreativität, Wissensdurst und Freude am Lernen begleitet.

Das Kind erfährt die Welt im Spiel, welches als die einzige im Kindergarten zulässige Lernform anerkannt ist. Es steuert seine Entwicklung selbst, in der Auseinandersetzung mit der Umwelt und in Beziehung zu seinen Mitmenschen. Mit Hilfe seiner Offenheit, unterstützt durch Neugierde, Spontaneität und Begeisterungsfähigkeit, kann das Kind viele Freundschaften knüpfen.

Jedes Kind braucht und sucht Beziehung und Zugehörigkeit und will so angenommen und geliebt werden, wie es ist. Durch vertraute Bezugspersonen, klare Regeln und Strukturen und ein stabiles Umfeld werden in unserem Pfarrkindergarten die Kompetenzen jedes einzelnen Kindes und seine Persönlichkeit gestärkt, insbesondere die Sach-, Sozial-, Selbst- und Lernmethodische Kompetenz. Dadurch werden die unterschiedlichen Interessen, Begabungen und Stärken des Kindes gefördert. Wir achten auf das körperliche

und seelische Wohlbefinden und gehen auf individuelle Bedürfnisse des Kindes ein.

Durch das Schaffen vieler Freiräume, und dem Bewusstsein, so geliebt und angenommen zu werden wie es ist, bietet sich dem Kind die Möglichkeit, immer selbstständiger zu agieren und sich selbst etwas zuzutrauen.

Die Würde und Achtung vor jedem menschlichen Leben ist eine der Kernbotschaften des christlichen Glaubens. Dies zeichnet uns als Pfarrkindergarten besonders aus.



**Ein Fest ist eine
Brücke von
Mensch zu Mensch.**



Mädchen und Buben fragen nach Gott, sie fragen nach den Rätseln des Lebens, sie sind kleine PhilosophInnen und TheologInnen. Auch wenn gesellschaftlich heute Religion weitgehend als Privatsache angesehen wird, lässt sich die Suche nach Sinn und Spiritualität bei Erwachsenen, sowie bei Kindern wahrnehmen. Kinder sind auf ihre Weise spirituell- religiös begabt. Wie selbstverständlich fragen sie nach Gott, fragen nach dem Woher und Wohin, holen sich ihre Lebenskraft in Symbolen und Ritualen.

Religiöse Bildung und Begleitung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und unterstützt die Bildungsarbeit im Kindergarten.

Gemeinsam mit den Kindern nehmen wir uns Zeit zum Lachen, Reden, Philosophieren und über die Welt nachzudenken. Auf diese Weise gewinnen Kinder religiöse Erfahrungen. Ziel unseres Pfarrkindergartens ist es, Kindern Inspiration auf ihrem Weg der Glaubensfindung zu geben.

“Gemeinsam GROSSES wachsen lassen- behütet, begleitet und bestärkt.”

Kinder als “groß” zu erleben und sie wie Jesus in die Mitte zu stellen, ihnen Platz und Größe zuzugestehen, dürfen wir als christlichen Auftrag verstehen und leben.

Christliche Werte wie Barmherzigkeit, Dankbarkeit und liebevolles Miteinander in einer Gemeinschaft geben Orientierung für alltägliche Dialoge und gemeinsames Handeln in der Gruppe.

Religiöse Rituale sind im Kinderartenalltag ein fester Bestandteil, sei es bei Tischgebeten zur Jause, zum Mittagessen oder Singen von Liedern und Segenssprüchen.

Durch das Feiern von traditionell-christlichen Bräuchen und Festen, wie Erntedank, Martinsfest, Nikolaus – Advent, Weihnachten, Ostern,



werden den Kindern christliche Inhalte vertraut gemacht. Geschichten aus der Bibel lassen die Kinder Glaubensinhalte besser verstehen, sie wecken kindliches Interesse, Neugier, Fantasie und prägen die Glaubensentwicklung. Das Ausspielen von biblischen Geschichten vertiefen das Erzählte und helfen den tieferen Sinn der Geschichten selbst zu erleben.

Unsere christliche Erziehung ist geprägt durch Toleranz gegenüber anderen Glaubensrichtungen und natürlich Akzeptanz für alle unsere Mitmenschen. Die verschiedenen Religionen verbindet Wertschätzung anderen Religionen gegenüber. Durch die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben vermitteln wir allen Kindern eine respektvolle Begegnung mit anderen Religionen. Eltern und Kinder mit einem anderen Glauben werden eingeladen, den christlichen Glauben kennen zu lernen und miteinander in Dialog zu treten.

„Jedes Kind ist ein einzigartiges Geschenk und ein Wunder Gottes.“



**Emotionen
und soziale
Beziehungen**

Emotionale und soziale Kompetenzen sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen die Qualität unserer sozialen Beziehungen wesentlich. Sie bestimmen, wie gut wir zum Beispiel mit eigenen Emotionen und den Emotionen und Wünschen anderer umgehen und soziale Konflikte bewältigen können.

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für das Kind die Loslösung von seiner gewohnten Umgebung und seinen vertrauten Bezugspersonen. Diese Zeit ist von vielen Veränderungen geprägt und fordert das Kind als emotionales Wesen in besonderem Maße. Kinder müssen sich nun an andere soziale Systeme und ihre Regeln, wie die der Kindergartengruppe, anpassen.

Dies bedeutet:

- neue Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen einzugehen
- zu lernen, mit anderen zu kooperieren, sich in der Gruppe zu behaupten, mit anderen zu teilen

Durch das individuelle Annehmen des Kindes und das Eingehen auf seine Fragen und Interessen, wird es in seiner Persönlichkeitsentwicklung gefördert und in seinem Selbstvertrauen gestärkt.

Der Kindergarten bietet Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen sowie unterschiedliche Rollen zu erproben und zu gestalten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um eigene Interessen wahrnehmen und ausdrücken zu können und einen respektvollen Umgang mit anderen zu erlernen. Das Zusammenleben in der Gruppe erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und eingehal-

ten werden müssen. Die Kinder sollen Sicherheit in der Beziehung zu Erwachsenen gewinnen und sich geachtet und ernst genommen fühlen.

Emotionale Kompetenz zeigt sich in der Kommunikation und in der Bindung zu anderen Menschen. Einfühlungsvermögen, Anpassungsfähigkeit und Emotionsverständnis sind Voraussetzung für das Knüpfen von Kontakten und den Aufbau von verlässlichen Beziehungen.

Die Zeit im Kindergarten ist wichtig für den Erwerb der emotionalen Kompetenz, in der die Persönlichkeit der Kinder gestärkt wird. Das Kind lernt selbständig seinen Alltag zu organisieren, Konflikte mit anderen sozial verträglich auszuhandeln und auf Gefühle und Stimmungen anderer Rücksicht zu nehmen.



**Ethik
und
Gesellschaft**

Der Bildungsbereich "Ethik und Gesellschaft" befasst sich mit Werten, Diversität, Inklusion, Partizipation und Demokratie. Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Alltags.

In der heutigen pluralistischen und demokratischen Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte die wesentliche Voraussetzung für verantwortungsbewusstes Handeln. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität.

Kinder erfahren Werte in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. In unserer Einrichtung gelebte Grundwerte wie Hilfsbereitschaft, gegenseitige Akzeptanz, Offenheit, Dankbarkeit und wertschätzender Umgang miteinander prägen und unterstützen Kinder beim Aufbau eines eigenen Wertesystems.

Unterschiede in der Gruppe können zu interessanten Auseinandersetzungen führen und als Basis für das Erlernen eines respektvollen Umgangs genutzt werden. Dazu gehört es offen für Andersartigkeit zu sein, Regeln zu lernen, zu akzeptieren, einzuhalten aber auch zu verändern und selbst zu erstellen. Kinder lernen dadurch hilfsbereit und tolerant zu handeln und für Vielfältigkeit dankbar zu sein.

Diese wichtigen sozialen Kompetenzen werden nicht nur im täglichen Spiel, sondern auch durch gezielte Angebote erworben und stärken die Sozialkompetenz der Kinder.

Der Wert "Frieden" ist für unser Zusammenleben in unserer Einrichtung von großer Bedeutung. Zwar sind Konflikte unter Kindern alltäglich, uns ist jedoch wichtig, Konflikte als Chance zu nutzen, um mit den betroffenen Kindern eine

gemeinsame Konfliktlösung zu erarbeiten. Dadurch können Kinder ihre sozialen Kompetenzen entwickeln und erfolgsversprechende Vorgehensweisen kennen lernen.

Wir sehen die Vielfalt der Kinder als bereicherndes Element des Alltags an. Das Zusammenleben kann mitunter auch herausfordernd sein und Kompromisse zwischen den eigenen und fremden Bedürfnissen erfordern. Werte dienen hierbei als Kompass. Wenn sich Kinder als vollwertig akzeptierten Teil der Gruppe erleben, indem sie mitbestimmen und entscheiden dürfen, wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt.

Jedes Kind ist einzigartig und besitzt das Recht in seiner Persönlichkeitsentwicklung unterstützt zu werden.



**Sprache
und
Kommunikation**

Die Sprache ermöglicht die Auseinandersetzung mit unserer Welt und lässt uns Gefühle und Eindrücke in Worte fassen. Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Über die Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit weiter. Das kindliche Handeln wird jederzeit von Sprache und Kommunikation begleitet, es bedeutet aber mehr als miteinander zu reden, denn jeder Bildungs- und Lernprozess ist auf verbale und nonverbale Kommunikation angewiesen.

Sprachförderung gehört zu den grundlegenden Bildungsaufgaben in unserem Kindergarten. Die Angebote unterstützen und fördern die individuellen und besonderen Interessen und Begabungen der Kinder. Im Kindergarten bieten wir vielfältige Möglichkeiten die Sprache in Alltagssituationen spielerisch zu erlernen, Sprache erlebnis- und interessenorientiert einzusetzen und sprachanregende Impulse ohne Zeit- und Leistungsdruck zu erleben. Dies geschieht bei uns immer ganzheitlich, das heißt die Förderung der Sprache findet beim Singen, Turnen, Werken, Spielen, Erkunden, Bauen, Experimentieren ebenso statt, wie bei einer Bilderbuchbetrachtung, bei gezielten Sprachspielen, bei einem Sachgespräch mit einem einzelnen Kind oder mit der gesamten Gruppe.

Durch die Auseinandersetzung mit gezielten Sprachangeboten, werden die Kinder zunehmend fähig, sprachlich vermittelte Inhalte zu verstehen und sich sprachlich einzubringen. Die Kinder erleben die Sprache als künstlerisches Ausdrucksmittel in Form von Versen, Reimen und Gedichten. Auch die Kombination von Sprache, Bewegung und Musik fördert die Sprechfreude der Kinder.

Die Sprachförderung im Kindergarten stärkt das Selbstbewusstsein, sowie die Sozial- und Sachkompetenz unserer Kinder.

Unser Kindergarten ist nicht nur ein Ort des Spracherwerbs und der Sprachförderung, sondern auch ein Ort, an denen frühe Erfahrungen mit Schrift und Medien stattfinden können. Der Begriff „Literacy“ umfasst alle Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder im Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur vor dem eigentlichen Lesen- und Schreibenlernen machen. Den Kindern mit entsprechender Sprachkompetenz wird bewusst, dass sich die Sprache mit Hilfe von Zeichen, Buchstaben und Ziffern abbilden und an andere vermitteln lässt und gleichzeitig die Grundlage des Schriftenerwerbs ist. Dieses Interesse wird im Kindergarten durch anregendes Material verstärkt und begleitet das Kind auf dem Weg zum abstrakten Denken.

**“Sprache
als Schlüssel
zur Welt!”**



**Bewegung
und
Gesundheit**

Bewegung hat im Leben des Menschen eine grundlegende Bedeutung, sie trägt gerade im Kindesalter zur Entwicklung der Geschicklichkeit und Ausdauer bei. Kinder nehmen die Welt über ihren Körper wahr, dadurch erwerben sie Wissen über ihren Körper und dessen Empfindungen.

Durch das Erproben von grob- und feinmotorischen Fertigkeiten entwickelt sich das Körpergefühl und die Körperwahrnehmung des Kindes ständig weiter. In vielfältigen Bewegungsabläufen in einem der zwei Bewegungsräume unseres Pfarrkindergartens werden motorische Fähigkeiten gefördert, soziale Kompetenzen entwickelt und Selbstvertrauen und innere Ausgeglichenheit gewonnen.

Durch die großen Wesco-Bausteine, die den Kindern für Bewegungsbaustellen dienen, können sie sich ganzheitlich entwickeln. Diese Bewegungslandschaften bieten dem Kind in allen Entwicklungsdimensionen zahlreiche Möglichkeiten des spielerischen selbstständigen Lernens. Das Kind hat die Möglichkeit, auch schwierigere Aufgaben durch mehrmalige Versuche und Wiederholung zu bewältigen, außerdem kann es in seinem eigenen Tempo an spannende Herausforderungen herangehen. Durch die positive Selbsterfahrung gewinnt das Kind dabei Selbstsicherheit und auch Mut, sich neuen Herausforderungen zu stellen.

In der von der Kindergartenpädagogin angeleiteten Bewegungseinheit, die meist eine Teilgruppe umfasst, bietet sich für die Pädagogin die Möglichkeit, die verschiedenen Fertigkeiten der Kinder zu fördern, zu vertiefen oder unter Hilfestellung hervorzulocken.

Unser Garten bietet den Kindern die Möglichkeit, ganzjährig viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten auszuprobieren. Unterschiedliche Geräte, wie Rutsche, Wippe, Reckstange, Klettergeräte, Laufräder, Tretfahrzeuge, Roller und einiges mehr stehen den Kindern dazu zur Verfügung.

Bei regelmäßigen Ausflügen in den Wald machen Kinder interessante und wertvolle Umwelt- und Bewegungserfahrungen. Gerne nutzen wir auch den nahegelegene Sportplatz, um der Bewegung freien Lauf zu lassen.

Zusätzlich werden die Kinder in verschiedenen Spielbereichen im Gruppenraum wie z.B. dem Zeichen- und Malbereich, Werkbereich, Konstruktionsbereich, Baubereich, Rollenspielbereich und vielem mehr feinmotorisch gefördert und gefordert. Die Grundvoraussetzung für das Schreiben ist unter anderem eine ausgeprägte Ausbildung der Feinmotorik.

Aber nicht nur genügend Bewegung, sondern auch andere Aspekte wie Körperhygiene oder gesunde Ernährung tragen dazu bei, die Kinder in ihrem Gesundheitsbewusstsein zu unterstützen. Die Zahngesundheitserzieherin kommt dreimal im Kindergartenjahr, erklärt und zeigt den Kindern fachkundig wie richtiges Zähneputzen funktioniert und erzählt den Kindern Geschichten zur Zahnpflege.

Beim Mittagessen im Kindergarten wird darauf geachtet, dass immer Salat oder Gemüse zur Hauptspeise angeboten wird. Die gesunde Ernährung der Kinder ist besonders wichtig, da die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes durch die Aufnahme von zahlreichen wichtigen Nährstoffen beeinflusst wird.

Durch die gute Gesamtentwicklung reifen die Kinder zu verantwortungsbewussten, glücklichen und gesunden Menschen heran.

**„Bewegung ist
eine elementare
Form des Denkens“**

Gerd. E. Schäfer



**Ästhetik
und
Gestaltung**

Die Welt mit allen Sinnen intensiv wahrzunehmen, schafft die wesentlichste Grundlage für die Ästhetische Gestaltung.

Sinnliche Erfahrungen, sowie alle kreativen Tätigkeiten von Kindern sind eng verknüpft mit dem Erkunden der Umgebung. Sie verfeinern ihre Eindrücke und entdecken, dass einige Dinge Spuren hinterlassen, sich verformen und gestalten lassen. Diese kreativen Ausdrucksformen aufzugreifen, zu fördern und zu erweitern ist eine wesentliche pädagogische Aufgabenstellung.

Das Kind erlebt sich als kreativer Schöpfer. Es kann seine Welt mitgestalten und verändern. Diese Selbstwirksamkeit ist der stärkste Ansporn für die Weiterentwicklung der Kreativität. Die Spannung zwischen Möglichem und Unmöglichem, zwischen Realität und Fiktion, setzt Kräfte frei und treibt die Kinder zu immer neuen Versuchen an.

Die Freude am schöpferischen Tun weckt auch die Begeisterung für Kunst und Kultur, in den verschiedenen Bereichen wie: Malerei, Grafik, Plastik, Musik, Tanz und darstellendem Spiel. Dies bereichert das menschliche Leben, bringt Glück und das positive Gefühl selbst etwas zu bewirken und zu gestalten. Kooperation, Wertschätzung und die Gemeinschaft lassen gemeinsame Werke entstehen.

Im Kindergarten stehen den Kindern vielfältige Zeichen – Mal – und Werkmaterialien zur Verfügung. Farbstifte, Malfarben, Papier, Karton, Klebstoffe, Scheren, Knetmassen, Stoffe, Wolle, Holz, vielfältige Naturmaterialien werden von den Kindern täglich mit großer Ausdauer und Geschicklichkeit zu immer neuen Kunstwerken verarbeitet. Die Pädagogin stellt die Materialien zur Verfügung, begleitet die Arbeitsprozes-

se, unterstützt, stellt Fragen, gibt technische Hilfestellung und motiviert. Individualisierung, Empowerment, Partizipation und ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen sind Prinzipien in diesem Bildungsbereich.

Das Denken in Bildern ist eine wesentliche Voraussetzung für Prozesse des Gestaltens, aber auch für die Speicherung von Sprache in Verbindung mit Bildern in unserem Gehirn. Das Kind erlebt, dass es selbst kreative Lösungen finden kann und wendet diese Fähigkeit in verschiedenen Lebensbereichen an.

Das gemeinsame Singen von Liedern, begleitet von Musik, bereitet uns täglich Freude. Musik verbindet uns zu einer Gemeinschaft, fördert unser Hören aufeinander. Das Erfinden von eigenen Liedern oder Liedbegleitungen ist eine äußerst beliebte kreative Herausforderung. Das gemeinsame Spiel auf einfachen Instrumenten sowie mit körpereigenen Instrumenten bildet eine breite Basis, Musik intensiv zu erleben. Das Schwingen im Rhythmus der Musik und das Einhalten eines gemeinsamen Taktes, sind Grundlage für alle Formen des Tanzes. Während des Freispiels singen und tanzen Kinder immer wieder spontan.

Besonders bei der Vorbereitung und der Gestaltung von Festen kommen all unsere kreativen und musischen Fähigkeiten zum Einsatz und können so von den Kindern stolz präsentiert werden.



**Natur
und
Technik**

Mit all seinen Sinnen erfährt und entdeckt das Kind die Natur und baut darauf erste naturwissenschaftliche Erfahrungen und Fragestellungen auf.

Viele der „Warum“-Fragen des Kindes richten sich auf naturwissenschaftliche und technische Phänomene. Es lernt ganzheitlich und fächerübergreifend Biologie, Chemie, Physik und Technik, ganz nach seiner eigenen Logik und nach seinem Interesse.

Spielerisch lernt das Kind zu beobachten, zu unterscheiden, zu ordnen, Zusammenhänge zu erkennen und darüber zu sprechen. Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.

Kinder benötigen vielfältige Gelegenheiten, sich im Bereich der Technik forschend und entdeckend zu erleben. Technische Geräte und Maschinen üben eine große Faszination auf Kinder aus. Der Umgang mit ihnen regt zu vielen Fragen an. Handlungsnahe Erfahrungen in alltäglichen Zusammenhängen ermöglichen es, Einsichten in physikalische und technische Gesetze zu gewinnen.

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Lebensjahren entwickelt, wenn das Kind die ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum, aber auch Tätigkeiten wie Messen, Ordnen, Schätzen und Vergleichen machen kann. Jedes Kind konstruiert sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen, der Mengen und der Ordnungsstrukturen.

Folgende Kompetenzen werden erreicht:

- Umgang mit Gegenständen des täglichen Lebens, begreifen von Form, Größe und Gewicht
- Erfahrung mit Zahlen in allen Größenordnungen, Messen und Vergleichen – Länge, Breite, Höhe, Gewicht, Umgang mit Mengen
- Umgang mit Zeit- Zeit messen, den Kalender kennenlernen
- Geometrische Erfahrungen, ein- und mehrdimensionale-Flächen und Körper begreifen
- Erfahrung mit graphischen Darstellungen z.B.: nach einem Plan arbeiten

Die Fähigkeit zu logischem und abstrahierendem Denken ist eine wichtige Voraussetzung, um die Zusammenhänge der Welt zu durchschauen, zu erforschen und zu hinterfragen.

Aus Verantwortung für sich, für andere und die Natur leitet sich ein respektvoller Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen ab. In der täglichen Pflege von Pflanzen und Tieren, beim Trennen von Müll, bei der sparsamen Nutzung von Materialien üben die Kinder Wertschätzung und Umweltbewusstsein ein.

PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN

Unsere Planung und Durchführung von Bildungsaufgaben folgen bestimmten Prinzipien, die im BildungsRahmenPlan verankert sind.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Ganzheitliche Bildungsprozesse orientieren sich an der Gesamtpersönlichkeit der Kinder.

Individualisierung:

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Im Sinne der Individualisierung wird das Recht jedes Kindes ernst genommen, auf seine spezielle Art und in seinem Rhythmus zu lernen.

Differenzierung:

Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen unserer Kinder.

Empowerment:

Empowerment heißt „Ermächtigung“ und stellt ein Handlungskonzept dar, das sich an den Stärken und Potenzialen von Menschen orientiert.

Diese Haltung unterstützt Kinder und Erwachsene, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen besser wahrzunehmen und zu nutzen.

Lebensweltorientierung:

Kinder verfügen über vielfältige, individuell unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Bildungsprozesse, die an diese Erlebnisse und Erfahrungen anknüpfen, betreffen Kinder unmittelbar und motivieren zur selbsttätigen Auseinandersetzung.

Inklusion:

Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen, die über Integrationsbestrebungen hinausgeht: Alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf die individuell reagiert wird.



Sachrichtigkeit:

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen, sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

Diversität:

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt.

Geschlechtssensibilität:

Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Partizipation:

Partizipationsfähigkeit ist eine wichtige Voraussetzung zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Dadurch können Kinder lernen, zunehmend mehr Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen.

Transparenz:

Die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität pädagogischer Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen. In der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Intentionen und Zusammenhänge durchschaubar werden.

Bildungspartnerschaft:

Bildungspartnerschaften sind Kooperationsbeziehungen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder bzw. gegebenenfalls externen Fachkräften. Vorrangiges Ziel ist der gemeinsame Aufbau einer lern- und entwicklungsförderlichen Umgebung für Kinder.



GANZTAGESGRUPPEN

In unserem Kindergarten führen wir zwei Ganztagesgruppen, die bis 15.00 Uhr bzw. 17.00 Uhr geöffnet sind. Für diese Nachmittagszeit stehen jeder Ganztagesgruppe eine Kindergartenpädagogin und eine Kinderbetreuerin zur Verfügung.

Nach dem Vormittag nehmen alle Ganztageskinder am gemeinsamen Mittagessen teil. Dieses soll den Kindern helfen Tisch- und Esskulturen kennen zu lernen und sich auch selbst anzueignen:

- ▶▶ verschiedene Speisen kennenlernen
- ▶▶ eigene Vorlieben und Geschmäcker entdecken
- ▶▶ Tischgemeinschaft erleben
- ▶▶ Kultiviertes Essen durch gepflegten Umgang mit Essen, Besteck, Geschirr
- ▶▶ Rituale wie Hände waschen, gemeinsame Tischgebete pflegen

Wir achten bei der Auswahl des Mittagessens auf abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Ernährung. Die Vorlieben der Kinder werden dabei berücksichtigt.

Gut gestärkt vom gemeinsamen Mittagessen freuen sich die Kinder auf neue Begegnungen in Spiel- und Ruhephasen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich im Tagesablauf neu zu orientieren, Spielpartner neu zu wählen bzw. Begon-

nenes vom Vormittag wiederaufzunehmen, zu vertiefen und fertig zu stellen.

Gezielte Angebote für die Gesamt- oder Kleingruppe geben den Kindern Inspiration für ihre individuelle Gestaltung des Nachmittags. Die kindlichen Bedürfnisse stehen dabei im Mittelpunkt, so haben die Kinder auch die Möglichkeit zu rasten, zu kuscheln oder sich zurück zu ziehen.

Kinder brauchen unterschiedlich viel emotionale Zuwendung und Aufmerksamkeit. Vor allem am Nachmittag genießen die Kinder, dass für eine kleinere Gruppe mehr Raum und Zeit zur Verfügung steht.

Unsere Ganztageskinder können sich austoben und ihrem Bewegungsdrang im Bewegungsraum, im Garten oder auf der Terrasse nachkommen. Das Spiel im Freien bietet zu jeder Jahreszeit unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten und nimmt im Tagesablauf des Nachmittags einen zentralen Stellenwert ein.

Ausflüge in die Bibliothek, in die Kirche, zum Sportplatz oder in den Wald bieten den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten.



Integration und Inklusion werden in unserem Pfarrkindergarten tagtäglich gelebt, das heißt Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Bedürfnissen, Verhaltensweisen, Entwicklungsrückständen und Behinderungen werden gemeinsam in jeder Gruppe betreut. Die Erfahrung zu machen, dass Kinder unterschiedliche Lebenswege und Entwicklungsmöglichkeiten haben können, trägt zur Entwicklung der Sozialkompetenz bei.

Verschiedenheit als Selbstverständlich zu erleben, ermöglicht den Kindern später, in einer vielfältigen demokratischen Gesellschaft zu bestehen und verantwortlich handeln zu können.

Unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Religion oder Behinderung, soll jedes Kind die individuelle Unterstützung bekommen, die es benötigt, um sich bestmöglich entwickeln zu können.

Unterstützt wird unser Kindergarten dabei vom IZB- Team (integrative Zusatzbetreuung) Mosaik Graz- Umgebung. Das Team besteht aus einer Sonderkindergartenpädagogin, einer Psychologin, einer Logopädin, einer Ergotherapeutin

und einer Kinderärztin. Jedes betreute Kind hat einen individuellen Förderplan und wird in den Bereichen, in denen es mehr Unterstützung braucht, speziell gefördert. Das geschieht in der Gesamtgruppe, in Kleingruppen oder in Einzelssettings.

Inklusive Erziehung soll ein Gegengewicht zu Ausgrenzung und Diskriminierung darstellen und dazu beitragen, auch Freunde zu haben, die in ihren Ausdrucksmöglichkeiten, ihrem Tempo oder ihrer Leistungsfähigkeit anders sind.

Humanität, Solidarität, Gerechtigkeit, Offenheit und Toleranz gegenüber allen Menschen sind Grundwerte unseres Kindergartens.



VERNETZUNG UND TRANSITION

Vernetzt sein bedeutet: eingebunden sein in ein System zum Wohle unserer Kinder und ihrer Familien. Durch vielfältige Begegnungen wird die Welt der Kinder und des gesamten Kindergartens bereichert.

Als professionell vernetzter Kindergarten nutzen wir unser dichtes, offenes und buntes Netz an Expertisen, unterstützt und bestärkt durch Eltern, Pfarre und weiteren Bildungseinrichtungen. Wir arbeiten hausübergreifend auf regionaler und internationaler Ebene. In enger Kooperation mit Land, Gemeinde, Diözese, Ausbildungsstätten, Fachleuten der Pädagogik und Psychologie vernetzen wir uns, um im lebendigen Austausch für die Herausforderungen unserer Zeit die bestmöglichen Lösungen zu finden.

Durch die verschiedenen Themenbereiche und Projektarbeiten ergeben sich immer neue Kontakte zu örtlichen Betrieben, Bildungseinrichtungen und Institutionen in unserer Großgemeinde. Durch gegenseitige Besuche und den fachlichen und persönlichen Austausch ermöglichen wir den Kindern Einblick in verschiedene Lebensräume.

Die Vernetzung mit unserer Pfarre bringt uns viele wertvolle Kontakte mit Priestern, unserem Diakon und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern. Eingebettet in diese Gemeinschaft feiern wir die Feste im Kirchenjahr und spüren, wie sehr die christliche Religion unser Leben bereichert.

Die Bildungspartnerschaft mit den Eltern eröffnet uns viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Eltern kommen in den Kindergarten, lassen uns teilhaben an ihren besonderen Fähigkeiten oder lesen Bilderbücher vor. Die Eltern sind zur Geburtstagsfeier eingeladen, berichten über die

Entwicklungsschritte ihres Kindes, wir betrachten Fotos der Familie und feiern gemeinsam.

Bei Übergängen von Familie, Kindergarten und Schule werden tiefgreifende Veränderungen erlebt. Gute Begleitung und das Sammeln von vielen Erfahrungen erleichtern den Schritt in eine neue Lebensphase. Ein behutsamer Einstieg in den Kindergarten durch das Schnuppern und die vorsichtige Steigerung der Anwesenheitszeiten bilden die Basis für einen guten Start in den Kindergarten.

Die schrittweise Loslösung vom Elternhaus, Neugierde und Freude auf Veränderungen sind für weitere Übergänge gute Erfahrungen, auf die das Kind zurückgreifen kann.

Den Übergang in die Schule bereiten wir in guter Kooperation mit unserer Volksschule vor. Kindergartenpädagoginnen, Lehrerinnen und Eltern tauschen sich über die Entwicklung der Kinder aus. Besuche der Kindergartenkinder in der Schule sowie der Lehrer im Kindergarten sind wichtig, um das gegenseitige Kennenlernen zu unterstützen. So schaffen wir gemeinsam eine Grundlage für einen positiven Start in eine neue Lebensphase.



BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT ELTERN

Der Kindergarten hat die Aufgabe, die Familienerziehung zu ergänzen. Dies begründet die Bildungspartnerschaft mit den Eltern, zum Wohle der Kinder, als wichtiges Grundelement der Bildungs- und Betreuungsarbeit des Kindergartens. Eltern sind Partner für uns und die wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder. Sie sind kompetent und an einer bestmöglichen Entwicklung ihrer Kinder interessiert. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit und im regelmäßigen Austausch können wir gemeinsam die Kinder bestmöglich fördern.

Wir freuen uns, dass uns die Eltern großes Vertrauen entgegenbringen. Das spüren auch die Kinder und sie können sich im Kindergarten wohlfühlen. Im täglichen Gespräch, beim Bringen und Abholen der Kinder können wir uns austauschen.

Unsere Kindergartenzeitung informiert, in regelmäßigen Abständen, über aktuelle Themen unserer Bildungsarbeit. Sie beinhaltet Lieder, Sprüche, kleine Geschichten und soll anregen, diese auch zuhause zu wiederholen.

Bei Elternabenden informieren wir über wichtige organisatorische Belange, die Bildungsarbeit im Kindergarten und genießen es, längere Gespräche führen zu können. Der Elternabend ist auch ein Angebot, damit sich Eltern untereinander austauschen können.

Das verpflichtende Entwicklungsgespräch ermöglicht allen an der Bildungspartnerschaft Beteiligten sich über die individuelle Entwicklung des Kindes, seine Stärken und Besonderheiten auszutauschen.

Das gemeinsame Feiern von Festen wie das Laternenfest, das Sommerfest und Geburtstagsfeiern, verstärken die Verbundenheit zwischen Kindergarten und Elternhaus. Bei Ausflügen und Exkursionen bitten wir auch immer wieder Eltern uns zu begleiten.

Unsere Konzeption bildet die Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit unseres Kindergartens. Um die Bildungsarbeit besser nachvollziehen zu können, ist es hilfreich, dass alle Familien die Konzeption sorgfältig lesen. Um eine gute Bildungspartnerschaft zu gewährleisten ist es wichtig, über unsere Werte und Ziele sowie die Bildungsbereiche Bescheid zu wissen.

Für Fragen und Anliegen stehen wir gerne zur Verfügung. Gegenseitiges Vertrauen und Offenheit sind die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.



BEOBSACHTUNG UND DOKUMENTATION

Kinder brauchen für ihre Entwicklung Erwachsene, die sie begleiten und in ihrem Tun unterstützen, bestärken und die Hintergründe ihres Handelns verstehen.

Die Beobachtung liefert uns Informationen, die nicht so offensichtlich sind und gibt uns wertvolle Einblicke in die Erlebenswelt und Entwicklung der Kinder. Für kindorientiertes Arbeiten ist Beobachtung wesentlich. Sie vermittelt Kenntnisse über die Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

Aus diesen Beobachtungen erschließt sich eine kompetente, individuelle Unterstützung der Entwicklung jedes einzelnen Kindes.

Im Mittelpunkt steht das Kind, so wie es sich selbst und die Welt um sich herum erlebt, erfährt und zu einer selbstwirksamen, individuellen Persönlichkeit heranwächst.

Beobachtet wird ein Kind mit einer positiven Grundhaltung. Zunächst stehen Stärken und Interessen im Mittelpunkt, über die die Brücke zu (noch) weniger ausgeprägten Bereichen gebaut werden kann.

Beobachtung ist ein strukturierter und zielorientierter Wahrnehmungsprozess, durch den wir gezielt und reflektiert feststellen können, wie sich die Kinder entwickeln, was sie tun und womit sie sich beschäftigen. Durch Beobach-

tung und Dokumentation werden die Selbstbildungs- und Lernprozesse der Kinder oder deren Entwicklungsstand auf professionelle Weise sichtbar gemacht.

Beobachtungen müssen kontinuierlich stattfinden und schriftlich festgehalten werden, um sie als Grundlage für die pädagogische Planung, wie auch für strukturierte Entwicklungsgespräche nutzen zu können.

Unsere Dokumentationsformen sind:

- Alltagsbeobachtungen
- schriftliche Dokumentation mit einem ausgewählten Beobachtungsinstrument
- Führen eines persönlichen Portfolios
- Sprachstandsfeststellung mit BESK/ BESK DAZ



Qualitätssicherung

Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen führt den gesetzlichen Bildungsauftrag elementarer Bildungseinrichtungen näher aus und bildet die verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit.

Auszug aus dem „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“:

Der Bildungsrahmenplan ist eine Maßnahme zur Sicherung der pädagogischen Qualität in Österreich und definiert die Grundlagen elementarer Bildungsprozesse.

Der BildungsRahmenPlan beschreibt in seiner pädagogischen Orientierung Kinder als Ko-Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten, als gleichwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger mit umfangreichen Rechten. *„Dazu zählen etwa das Recht auf ein Aufwachsen im Geiste des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an sowie auf Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen“* (BRP 2009, S.2)

Weitere Informationen unter: www.bmukk.gv.at

Pädagogische Grundlagendokumente

Im Rahmen der neuen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22 soll neben der Stärkung der elementaren Bildungseinrichtungen in ihrer Rolle als erste Bildungsinstitution eine ganzheitliche Förderung mit Fokus auf die Sprachförderung sowie die Bildung und Betreuung der Kinder nach bundesweit abgestimmten empirisch belegten pädagogischen Konzepten unter besonderer Berücksichtigung ihres jeweiligen Alters, ihrer individuellen Fähigkeiten und ihrer individuellen Bedürfnisse fokussiert werden.

Zur Sicherstellung eines österreichweit möglichst einheitlichen Standards in der Qualität des elementaren Bildungsangebotes wurden bundesweit einheitliche pädagogische Grundlagendokumente definiert, die von den geeigneten elementaren Bildungseinrichtungen anzuwenden und umzusetzen sind.



GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Dazu zählen die folgenden Dokumente:

- 1 Bundesländerübergreifender Bildungs-RahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich:

Dieser enthält Bildungsbereiche für die qualitätsvolle pädagogische Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen.

- 2 Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule:

Der Leitfaden stellt die Grundlage für die Begleitung und Dokumentation individueller sprachbezogener Bildungsprozesse dar.

- 3 Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan:

Das Modul zielt auf den Erwerb grundlegender Kompetenzen am Übergang zur Schule ab.

- 4 Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten:

Der Leitfaden zielt auf die Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form ab.

- 5 Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt. Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern;

Der Leitfaden impliziert eine praxisnahe Anleitung für eine kindgerechte Bildungsarbeit im Rahmen der häuslichen Betreuung sowie bei Tageseltern für Kinder im letzten verpflichtenden Kindergartenjahr.

Die angeführten Grundlagendokumente liegen in unserer Einrichtung zur Einsicht auf oder sind hier abrufbar:

https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html



Auszug aus dem Steiermärkisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - StKBGG

§ 3 Begriffsbestimmungen

Kindergärten sind Einrichtungen für Kinder ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zur Erreichung der Schulpflicht. Im Ausnahmefall können Kinder auch nach dem Eintritt der Schulpflicht, bis längstens zum Ende jenes Kindergartenjahres, in welchem das Kind das 8. Lebensjahr vollendet, im Kindergarten Aufnahme finden.

§ 4 Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben:

1. die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu unterstützen;
2. nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung einer altersgerechten Bildungsarbeit die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zu einer eigenverantwortlichen, selbstständigen und mündigen Lebensführung in der Gemeinschaft zu fördern;
3. auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen;
4. die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität);
5. Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen;
6. zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen;
7. bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrerinnen/Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten.

§ 5 Zusätzliche Aufgaben der einzelnen Arten der Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindergärten haben unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

§ 31 Pflichten der Eltern (Erziehungsberechtigten)

(1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des § 13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden. (2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten gemäß § 32 eingehalten werden. Ist ein Kind verhindert, die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hievon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen. (3) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben den von der Erhalterin/vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung unter den von der Erhalterin/vom Erhalter festgesetzten Bedingungen regelmäßig zu entrichten. (4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen. (5) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben für die Einhaltung der Bekleidungs Vorschriften nach § 4 Abs. 2 Sorge zu tragen.

Weitere Informationen unter: www.kinderbetreuung.steiermark.at



**Welche Art von Welt
wollen wir denen überlassen,
die nach uns kommen,
den Kindern, die gerade
aufwachsen?**

Papst Franziskus, 2015

Quellenangabe

- Leitbild der elementar- pädagogischen Einrichtungen der Diözese Graz-Seckau
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich
- Leitfaden "Sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule"
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum "Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan"
- Werte- und Orientierungsleitfaden "Werte leben, Werte bilden"
- Religionspädagogischer BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

https://www.bmbwf.gv.at/Themen/ep/v_15a/paed_grundlagendok.html

Für den Inhalt verantwortlich:

Roswitha Göry- Kindergartenleiterin

Mitautorinnen: Angelika Fritz, Kerstin Kainz, Elisabeth Kollegger, Jutta Kröpfl, Michaela Langmann, Eva Leitner, Gudrun Stern-Pädagoginnen

Fotos: Werner Stieber

Grafiken: Leitbild der elementar-pädagogischen Einrichtungen der Diözese Graz-Seckau



röm.-kath. Pfarrkindergarten Hitzendorf

Leiterin Roswitha Göry

Hitzendorf 163/1, 8151 Hitzendorf

Telefon: +43 676/87 42 62 62

E-Mail: kiga.hitzendorf@graz-seckau.at

© alle Fotos: Werner Stieber



REFERAT
FÜR
ELEMENTAR
PÄDAGOGIK

KATHOLISCHE 
KIRCHE STEIERMARK
Pfarre Hitzendorf



Marktgemeinde
Hitzendorf

